



Karl Krejci-Graf

15. 4. 1898 – 8. 8. 1986

Karl Krejci-Graf

Etwas verspätet, aber nicht minder respektvoll, sei in den Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft unseres verehrten korrespondierenden Mitgliedes, des weltbekannten Erdölgeologen, Prof. Dr. Dr. mont. h.c. Karl KREJCI-GRAF, der am 8. August 1986 im 88. Lebensjahr verstorben ist, gedacht. Karl KREJCI-GRAF wurde am 15. April 1898 in Gmünd (NÖ) geboren. Bald nach Absolvierung des Gymnasiums rückte er als Frontsoldat in die österreichische Armee ein, wo ihm höchste Tapferkeitsauszeichnungen verliehen wurden. 1919 begann er sein Studium an der Montanistischen Hochschule Leoben, von wo ihn wegen seines bevorzugten Interesses an der Geologie der damalige Institutsvorstand Prof. Dr. Wilhelm PETRASCHECK an die Universität Wien weiter empfahl. Dort erhielt er seine vielseitige Ausbildung bei Prof. Franz Eduard SUSS, in dessen Institut auch andere künftige Erdölgeologen studierten. Nach der Promotion in Wien 1923 ging er als Geologe zu der großen rumänischen Erdölgesellschaft Steana Romana, wo der Schreiber dieser Zeilen als Student ihn zum ersten Mal anlässlich einer Studentenexkursion Leobener Hörer kennenlernte. Noch ist mir erinnerlich, wie Dr. KREJCI uns bei einem Ausbiß eines Erdölsandes im Dolfana-Tal den Sand in die Hand nehmen ließ, damit wir den Geruch von Rohöl in der Natur kennen lernen.

1930–1937 war KREJCI-GRAF in China tätig, dabei auch als Professor für Paläontologie und Lagerstättenkunde an der Sun-Jatsen Universität in Kanton. Nach seiner

Rückkehr wurde er als ordentlicher Professor für Brennstoffgeologie an die Bergakademie Freiberg berufen, doch brachte ihn die Kriegswirtschaft 1939 bald in sein Ausgangsgebiet, nach Rumänien zurück. In verantwortungreicher Stellung und mit viel österreichisch-diplomatischem Geschick hatte er auf die für Deutschland so wichtige Erdölförderung Einfluß zu nehmen. Dort begegnete ihm der Verfasser zum zweiten Mal anlässlich seiner wirtschaftsgeologischen Arbeiten im Südosten.

Da KREJCI-GRAF die Erdölfelder nach Abzug der deutschen Besatzungstruppen ordnungsgemäß den rumänischen Eigentümern übergeben wollte, geriet er alsbald in Kriegsgefangenschaft, aus der er in die österreichische Heimat entlassen wurde. In Wien wurde 1947 die „Sowjetische Mineralölverwaltung in Österreich, SMV“ auf den bekannten Erdölfachmann aufmerksam und nahm ihn wie zahlreiche andere österreichische Geologen (Karl FRIEDL, L. KÖLBL, H. TURNOWSKY, H. WIESENER) in ihre Dienste. Da er in der amerikanischen Besatzungszone Wiens wohnte, wurde er alsbald in das US-Internierungslager Glasenbach entführt. Aus diesem entlassen, suchte er den Verfasser in seinem damaligen Flüchtlingsquartier in Grödig bei Salzburg auf und empfahl ihn für eine Geologenstelle bei der SMV. Das waren zwei Jahre enger freundschaftlicher Zusammenarbeit im nördlichen Wiener Becken, besonders mit K. FRIEDL und L. KÖLBL. Für den Verfasser war es eine lehrreiche Einführung in die Erdölgeologie, Karl KREJCI-GRAFS wissenschaftliches Interesse wendete sich schon damals besonders der geochemischen Fazieskunde und der Chemie der Erdölwässer zu.

1953 wurde KREJCI-GRAF als Professor für Geologie und Direktor des Geologisch-Paläontologischen Instituts der Universität Frankfurt am Main berufen. Das war die Periode fruchtbarer wissenschaftlicher Arbeit, die ein sehr weites Gebiet der allgemeinen Geologie, der Geochemie, der Vulkanologie umfaßte. Mehr als 200 Publikationen kamen aus seiner Feder, darunter als besonders bekannt die 1930 erschienenen „Grundfragen der Erdölgeologie“ und der 1955 erschienene Band „Erdöl“ in der Sammlung: Verständliche Wissenschaft. Kennzeichnend für den sehr unabhängigen kritischen Geist Karl KREJCI-GRAFS war seine Opposition gegen alle dogmatischen Lehren, so auch gegen H. STILLES orogenes Gleichzeitigkeitgesetz. Allerdings mußte er auch selbst die Überholung seiner These von der spezifischen Erdölmuttergesteinsfazies erleben. Das ist die belehrende Erfahrung, die uns alle weiser macht.

W. E. Petrascheck